

# „Israels Schiefelage: Apartheid statt Demokratie“

## Zur Lage in Israel

Es ist bemerkenswert, nach Jahrzehnten einseitiger Berichterstattung über den zionistischen Kolonialismus Israels einen Kommentar in der Ausgabe der Südwestpresse vom 6. August zu lesen, der erkennt, was in Israel wirklich los ist: mehr als eine Schiefelage. Der renommierte israelische Historiker Professor Ilan Pappé hat in seinem neuen Buch „Was ist los mit Israel?“ die zehn Hauptmythen des Zionismus enttarnt, die von der Elite und religiösen Fundamentalisten propagiert werden.

In Deutschland ist eine sachliche, objektive Diskussion sehr schwierig, da mit der Keule des angeblichen Antisemitismus jegliche Kritik an der aggressiven Besatzungspolitik Israels, der Missachtung von Menschen- und

Völkerrecht (seit 1967) und zutiefst inhumanen militärischen Handlungen abgeübelt wird.

Erstmals konnte Pappé am 14. Juni in Hohenheim seine Forschungsergebnisse vorstellen. Den christlich und rassistisch geprägten Antisemitismus verurteile ich zutiefst, das Existenzrecht des Staates Israel ist Staatsdoktrin – aber das darf nicht blind machen dafür, dass Israels Soldaten Kinder in deren Heimat töten und aus dem Gaza-Streifen ein Ghetto machen. Israel ist hochmilitarisiert und wir exportieren Waffen. Religiösen Fundamentalisten jeglicher Couleur fehlt Jesus Sinn für Gerechtigkeit, Wahrheit und Nächstenliebe zu allen Menschen.

Unter kolonialem Zionismus versteht Pappé die Besetzung Palästinas. Er hat mit dem historischen Standardwerk „Die ethni-

sche Säuberung Palästinas“ (2007) aufgezeigt, dass 1948 bei der Besiedelung 530 Dörfer und elf Stadtviertel ausgelöscht wurden und 800 000 Menschen aus ihrer Heimat verjagt wurden. Diese Nakba (Katastrophe) gleicht in vielem der Vertreibung der Juden in der Geschichte – und Israel setzt diese koloniale Offensive fort, indem es Lebensperspektiven Palästinas vernichtet und Terrorismus züchtet, den es dann mit militärischen Mitteln bekämpft. Israel strickt an der Opferrolle, obwohl zuletzt im Gaza-Krieg 2014 2000 Palästinenser starben und 71 Israelis – was die Machtverhältnisse ausdrückt: 10 000 Verletzte, 175 zerstörte Fabriken und 800 000 Frauen und Kinder ohne Trinkwasser. Vor dem Weg in den religiös-nationalistischen Apartheidstaat haben Bischof Tutu oder Moshe Zim-

mermann seit vielen Jahren gewarnt, denn nach 1967 entstand eine jüdische Demokratie mit ultranationalistischen Mehrheiten und einem religiösen Rechtsextremismus, der durch Rabins Ermordung und Scharons Sabotage des Camp-David-Friedensprozesses an die Macht kam.

Mit der Militärmacht USA und Mister Trump fand er nun einen imperialen Helfer, der sogar Jerusalem anerkannte und jegliche Chance auf Ausgleich zerstört hat. Sein Imperium hat profitables Kapital auf der Westbank eingesetzt. Die unkritische Haltung vieler Christen schreit zum Himmel; denn Jesus, wie Erich Fromm ihn in seinem Buch „Christusdogma“ beschrieb, würde Landraub verurteilen und stünde aufseiten der Palästinenser.

*Hans Graef  
Schwäbisch Hall*